



## **Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 03.12.2012

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 17:40 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Erster Bürgermeister Wersch

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele

Herr Stadtrat Aßfalg

Herr Stadtrat Bode

Frau Stadträtin Drews

ab TOP 2

Herr Stadtrat Funk

Herr Stadtrat Hagel

Herr Stadtrat Heinkele

Frau Stadträtin Kübler

Herr Stadtrat Lemli

Herr Stadtrat Dr. Schmid

Herr Stadtrat Späh

Herr Stadtrat Walter

Herr Stadtrat Wiest

Stellvertreter/in:

Frau Stadträtin Goeth

entschuldigt:

Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung  
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Buchmann, Kulturamt  
Frau Buchwald, Wieland-Stiftung  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Bürgermeister Kuhlmann  
Frau Länge, Ordnungsamt  
Frau Leonhardt, Kämmereiamt  
Frau Maerker, Archiv  
Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport  
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer  
Herr Simon, Hauptamt  
Frau Voss, Tourismus und Stadtmarketing

ab TOP 2

## Tagesordnung

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	Kindersportschule der Turngemeinde Biberach 1847 e. V. Verlängerung und Neustrukturierung des jährlichen Zuschusses	193/2012
2.	Beschaffung einer Drahtlosmikrofonanlage für die Stadthalle, die Gigelberghalle und das Komödienhaus	194/2012
3.	Information über die Parkgebührenentwicklung	198/2012

Die Mitglieder wurden am 22.11.2012 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 28.11.2012 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 193/2012 zur Beschlussfassung vor.

StR Abele signalisiert die Zustimmung der CDU-Fraktion zur Vorlage und gibt zu verstehen, die Zustimmung der TG zum geänderten Verfahren mache die Zustimmung des Gemeinderats leichter.

StRin Kübler bezeichnet die Kindersportschule als Glücksfall und Erfolgsmodell. Die steigenden Kinderzahlen belegten ihre Attraktivität. Die SPD-Fraktion stimme der Zuschussgewährung gerne zu. Bewegung und Spiel seien Basis auch für die soziale und geistige Entwicklung.

Auch StR Dr. Schmid versichert die Zustimmung der Grünen zum Beschlussantrag.

Gleiches werden die FDP-Mitglieder tun, lässt StR Funk wissen. Er erinnert in diesem Zusammenhang an den Antrag für Bildungs- und Betreuungsgutscheine, die das Endziel wären.

Er meint, der Rechenschaftsbericht hätte bereits zu der letzten Abrechnung vorgelegt werden sollen, wenn man eine Systemumstellung plane. Er fragt, ob nur Biberacher Kinder bezuschusst würden oder auch andere.

Frau Leonhardt antwortet, man habe den Rechenschaftsbericht in der Vorlage auf die Eckdaten reduziert. Wenn mehr gewünscht werde, könne die TG dies liefern, ihres Erachtens sei dies aber nicht notwendig. Die KiSS werde nicht nur von Biberacher Kindern besucht, sondern auch von Auswärtigen. Die vorgeschlagene zusätzliche Zuschusskomponente beziehe sich auf Biberacher Kinder.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. An die Kindersportschule der Turngemeinde Biberach 1847 e. V. wird ein jährlicher Zuschuss in Form eines Festbetrages von 20.000 € geleistet. Gleichzeitig wird eine variable Zuschusskomponente für tatsächlich teilnehmende Biberacher Kinder eingeführt. Die Höhe des variablen Zuschusses entspricht der Jugendsportförderung der Stadt. Die bisherige Befristung entfällt ab dem Jahr 2013.**
- 2. Die Turngemeinde Biberach 1847 e. V. legt jährlich unaufgefordert einen Rechenschaftsbericht für die Kindersportschule KiSS vor. Hieraus sind sowohl die Leistungen als auch die Finanzierung der KiSS ersichtlich.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 194/2012 zur Beschlussfassung vor.

StRin Goeth fragt, woher die Firmen kämen. Zur Firma Sennheiser fehlten einige Angaben und sie fragt, ob diese nicht wichtig seien. Dann erkundigt sie sich noch nach dem Verfahrensstand einer induktiven Tonübertragung.

StR Späh fragt, woher bekannt sei, dass Sennheiser die beste Anlage habe und ob die Firma als zuverlässig bekannt sei. Hochtechnische Anlagen seien in der Regel störanfällig, weshalb ein Kundendienst vor Ort sicher hilfreich wäre. Er kritisiert, dass im Beschlussantrag die Vergabesumme nicht genannt wird.

StR Funk knüpft an letzteres an und gibt zu verstehen, am Beginn einer Vorlage müsse stehen, welche Ausgaben entstünden und wie die Finanzierung erfolgen solle. Er wünsche sich künftig klarere, schneller begreifbare Vorlagen.

Herr Buchmann lässt wissen, die Firma Thomann sei ein großer Versandanbieter und als zuverlässig bekannt. Der zweitgünstigste Bieter sei ein kleineres Unternehmen. Ein Wartungsvertrag sei nicht erforderlich, da es nur um die Lieferung von Hardware gehe.

Zur Induktion lässt er wissen, im Bereich der Hörgeräte sei dies ein Auslaufmodell, da bei diesem Verfahren die Hörqualität abhängig sei vom Platz, an dem man sich befinde. Bei der gedachten Lösung sei dies nicht so und man habe überall die gleiche Qualität.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Auftrag zur Beschaffung einer Drahtlosmikrofonanlage für die Stadthalle, die Gigelberghalle und das Komödienhaus wird an den günstigsten Bieter, die Firma Thomann vergeben.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 198/2012 zur Information vor.

StR Abele dankt für die kurze und bündige Information. 2011 sei sicher kein Vergleichsmaßstab aufgrund der sanierungsbedingten Schließung der Tiefgarage Museum. Auffallend sei aber, dass man weniger Parkvorgänge verzeichnet habe. Er fragt, ob die Gründe hierfür bekannt seien. Man sei sich einig darin, dass keine Parkgebührenerhöhung notwendig sei. Die formulierten Ausblicke bezeichnet er als nachvollziehbar. Er signalisiert die Zustimmung zur geplanten Bewirtschaftung der Parkplätze in der Hans-Liebherr-Straße.

StR Lemli fragt, ob die Vorlage monatlich fortgeschrieben werden und dann im Januar vorgelegt werden könnte.

StRin Goeth bezeichnet die erste Stunde kostenfreien Parkens in den Parkgaragen als Erfolgsmodell. Angesichts von 330.000 Kurzparkern müsse man feststellen, dass 40 Prozent der Benutzer nicht bezahlen und sich daher nicht am Verlust der Parkgaragen beteiligten. Dies müsse man bedenken, wobei die Freien Wähler nicht an der ersten kostenfreien Stunde rüttelten.

StR Dr. Schmid stellt fest, trotz Schließung der Parkgaragen habe kein nennenswerter Parkplatznotstand bestanden. Überrascht in der Darstellung habe ihn, dass man gar nicht weniger, sondern mehr öffentliche Stellplätze vorhalte. Er fragt, wie der Markt-Shuttle sich bewährt habe.

StR Funk mahnt zur Vorsicht mit Aussagen, es bestehe kein Parknotstand. Unter Umständen sei dies auch darauf zurückzuführen, dass Kunden erst gar nicht nach Biberach, sondern gleich nach Ulm gefahren seien. Er fände eine Gleichbehandlung bei der Bewirtschaftung wichtig und nennt in diesem Zusammenhang den Parkplatz am Kapuzinerhof, für den bezahlt werden müsse. An der Riss könne kostenlos geparkt werden. In künftigen Vorlagen müssten Aussagen zur Zoneneinteilung erfolgen, damit überprüft werden könne, ob sie stimmig sei.

Er fragt, wie viele Tageskarten auf dem Parkplatz Neherstraße verkauft worden seien.

Ein Angebot für Beschäftigte in der Innenstadt zusätzlich zum Gigelberg wäre gut. Er bittet, künftig die Tabellen auf einer Seite anzuordnen, damit man leichter einen Überblick über Einnahmen, Parkvorgänge und Einzelpreise bekomme. Zum Einwand von StR Lemli erinnert er daran, dass die Vorlage im Dezember vorgelegt werde, da die FDP-Fraktion dies gewünscht habe.

Frau Länge trägt vor, die Schließung der Tiefgarage Museum habe zu Verschiebungen in den Parkgaragen insgesamt geführt. Überdies habe man 2011 die Parkscheinautomaten ausgetauscht, weshalb ein Vergleich im Parkverhalten sich schwierig gestaltete.

In der Hans-Liebherr-Straße sei stadtauswärts Richtung Bahn auf der rechten Seite nach dem Kreisverkehr eine Bewirtschaftung der Plätze vorgesehen, wobei man an denselben Tarif denke wie auf dem BSZ-Stellplatz. Sie stellt in Aussicht, den Bericht zur Parkgebührenentwicklung künftig im ersten Quartal eines Jahres vorzulegen.

Eine Auswertung der Parkvorgänge auf der Neherstraße wäre nur händisch und damit mit großem Aufwand möglich. Die Kapuzinerstraße habe man nur bewirtschaftet, solange die Tiefgarage Museum geschlossen gewesen sei.

Frau Voss lässt wissen, die Zahlen zum Shuttlebus habe sie nicht vorliegen, könne sie aber nachliefern. Das Angebot sei besser genutzt worden als beim ersten Mal, es habe sich aber auch um einen Zuschussbetrieb gehandelt.

EBM Wersch macht auf die Argumente Stadtqualität und Wirtschaftlichkeit aufmerksam und meint, man müsse diskutieren, ob man in Abwägung dieser Gesichtspunkte die Anzahl oberirdischer Stellplätze und damit den Parksuchverkehr verringern wolle. Betrachte man die Stadt als Unternehmen müsse man auch beurteilen, ob künftige Parkgebühren ein Marketinginstrument sein könnten. Unter Umständen wäre die Wertschöpfung insgesamt es wert, dieses Marketinginstrument einzuschätzen.

StR Funk bittet zu beobachten und mitzuteilen, wie die Stellplätze in der Neherstraße genutzt würden, um ein Gespür dafür zu bekommen, wie viele eine Tageskarte lösten. Hintergrund seines Interesses sei, dass er es für vorstellbar hielte, dass dieser Stellplatz eine Alternative für Innenstadtbeschäftigte sein könnte, wenn beispielsweise eine Tageskarte drei Euro kosten würde.

EBM Wersch erwidert, mittelfristig müsse man sich über die Neherstraße nicht so viele Gedanken machen, da dieses Gebiet für andere Nutzungen gedacht sei.

**Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.**

## Hauptausschuss, 03.12.2012, öffentlich

### Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	EBM Wersch
Stadtrat:	.....	Hagel
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann